

Joannea Zool. 5: 91–95 (2003)

***Stictoleptura erythroptera* (HAGENBACH, 1822) und *Stenhomalus bicolor* (KRAATZ, 1862) in der Steiermark (Coleoptera, Cerambycidae)**

Karl ADLBAUER

Zusammenfassung: Von *Stictoleptura erythroptera* (HAGENBACH, 1822) und *Stenhomalus bicolor* (KRAATZ, 1862) werden Funde aus der Steiermark mitgeteilt; *S. erythroptera* wird hiermit für die Steiermark bestätigt – das autochthone Vorkommen war bisher fraglich, *S. bicolor* überhaupt erstmalig für dieses Bundesland gemeldet.

Abstract: New findings of *Stictoleptura erythroptera* (HAGENBACH, 1822) and *Stenhomalus bicolor* (KRAATZ, 1862) from Styria are reported. With this, the hitherto questionable occurrence of *S. erythroptera* in Styria is confirmed and *S. bicolor* is recorded for Styria for the first time.

Einleitung

Obwohl die Cerambycidenfauna der Steiermark verhältnismäßig gut erfasst bzw. bekannt ist, konnten durch die intensive Sammeltätigkeit der Herren Fritz Pierer, Kapfenberg und Markus Steidl, Fürstenfeld, zwei Bockkäferarten nachgewiesen werden, die eine Bestätigung eines etwas unsicheren Vorkommens und einen Neufund für die Steiermark bedeuten.

Damit sind zur Zeit 186 autochthone Cerambycidenarten aus der Steiermark bekannt.

***Stictoleptura erythroptera* (HAG.)**

Pernegg SE Bruck an der Mur, Mur-Radweg, 450 m, 13. 7. 1992, 1 ♀ auf *Rubus*-Blüte, F. Pierer leg./coll.

Nomenklatur: Die Art, die bisher in der Gattung *Corymbia* geführt wurde, hat nach SAMA 2002 den Genusnamen *Stictoleptura* CASEY, 1924. *Corymbia* DE GOZIS, 1886, zu der unsere Art bisher gehört hat, ist ein Homonym von *Corymbia* WALKER, 1865 (Lepidoptera) und aus diesem Grund ungültig.

Die Verbreitung dieser Lepturinae erstreckt sich in Europa von N-Spanien über Frankreich, die Schweiz, Deutschland, Österreich, Tschechien, die Slowakei, Ungarn, Kroatien, Bosnien/Herzegowina, Serbien bis Rumänien, Bulgarien und Griechenland; alte Meldungen weisen auch auf ein Vorkommen in Südtirol hin (VIVES 2001, SAMA 2002). Darüber hinaus reicht das Areal noch über Kleinasien und den Kaukasus bis in den N-Iran (HORION 1974).

In Österreich ist die blütenbesuchende Art vor allem aus dem Osten und dem Süden bekannt: Wien, Niederösterreich (Wien Mauer, Lainzer Tiergarten, Theuritzbach b. Ybbsitz, Dürnstein – FRANZ 1974, HOLZSCHUH 1977, ZABRANSKY 1989 und 1998) Kärnten (Umg. Klagenfurt, Wildensteiner Graben, Waidischtal – DEMELT 1971, STEINER 1999). Die Angaben für das Günser Gebirge (KASZAB 1937) werden dem Burgenland zugeordnet (FRANZ 1974, JÄCH et al. 1994).

Für die Steiermark existieren die Angaben von BRANCSIK 1871: Bachergebirge, 4 Ex., Sp. [= J. N. Spitzly] – diese Meldung bezieht sich allerdings auf das heutige Slowenien – und die Mitteilung von ADLBAUER 1990 eines alten ♀ im Landesmuseum Joanneum aus Peggau ohne weitere Angaben. Die Existenz von *S. erythroptera* in der heutigen Steiermark wird allerdings in Frage gestellt (ADLBAUER 1990, JÄCH et al. 1994, ZABRANSKY 1998) – nun ist sie mit dem neuen Nachweis eindeutig belegt.

Die oben skizzierte weite Gesamtverbreitung wie auch die verhältnismäßig zahlreichen Fundpunkte auf der Karte von BENSE 1995 lassen den Eindruck eines häufigen Bockkäfers entstehen. Dies ist aber keineswegs der Fall, *Stictoleptura erythroptera* muss, nicht nur bei uns, zu den sehr seltenen Arten gezählt werden. Die Gründe dafür sind in ihrer Biologie begründet. Wie REJZEK & REBL 1999 ausführen, benötigt die Larve hohle Bäume oder abgestorbene Teile von noch lebenden Stämmen und stärkeren Ästen – besonders das dunkelbraune Holz um Stamm- und Asthöhlen – für ihre Entwicklung. Bei uns wird *Fagus* eindeutig bevorzugt, es wird aber auch *Quercus*, seltener *Tilia* bzw. *Acer*, möglicherweise auch *Ulmus*, als Brutsubstrat akzeptiert (BENSE 1995, SLAMA 1998). Gerade derartige Entwicklungssubstrate werden heute aber nahezu überall eliminiert, der auch früher schon nicht häufigen Tierart stehen somit so gut wie überhaupt keine Entwicklungs- und damit Überlebenschancen zur Verfügung. Trotz mehrjähriger Nachsuche am Fundplatz bei Pernegg konnte bis jetzt kein weiterer Nachweis erbracht werden.

Die Einschätzung, dass *Stictoleptura erythroptera* – zumindest bei uns – eine vom Aussterben oder der Ausrottung bedrohte Käferart ist (ADLBAUER 1990) muss vorbehaltlos unterstrichen werden; österreichweit wird *S. erythroptera* als gefährdet (= Kategorie 3) geführt (JÄCH et al. 1994), STEINER 1999 stuft sie in die Kategorie R (= extrem selten) ein.

***Stenhomalus bicolor* (KRAATZ)**

Fürstenfeld (Hofbergen-Wald), E-STMK, 260 m, 20.5.2002, 1 ♀ von *Crataegus* geklopft, M. Steidl leg./coll.

Anmerkung zur Nomenklatur: *Stenhomalus bicolor* wurde von KRAATZ 1862 als *Obrium bicolor* beschrieben, 1948 kreierte MÜLLER das Subgenus *Obriopsis* (*Obrium* (*Obriopsis*) *bicolor*), das er später selbst zur Gattung erhob (*Obriopsis bicolor*). Sehr spät erst wurde erkannt, dass das zur Diskussion stehende Taxon zur Gattung *Stenhomalus* gehört, eine Erkenntnis, die sich seit etwas mehr als einem Jahrzehnt durchzusetzen beginnt (z. B. DEMELT & FRANZ 1990, die irrtümlich *Stenhomatus* schreiben). ALTHOFF & DANILEVSKY 1997 wiederum erblicken in *Obriopsis* eine Untergattung von *Stenhomalus* (*Stenhomalus* (*Obriopsis*) *bicolor*), was auch von SAMA 2002 so gesehen wird.

Stenhomalus bicolor ist von xerothermen Lokalitäten in Österreich, der Slowakei und Ungarn bekannt, ziemlich lokale Vorkommen wurden auch aus Italien und dem nördlichen Balkan gemeldet. Das eigentliche Hauptverbreitungsgebiet, in dem der Käfer auch häufiger gefunden wird, reicht von Bulgarien und Griechenland bis ins östliche Mediterrangebiet, nach Kleinasien, Zypern, Syrien und Israel (SAMA 2002).

In Österreich wurden bisher nur Funde aus Niederösterreich (Wien-Prater, Oberwaltersdorf, Eichkogel b. Mödling, Bisamberg b. Wien, Moosbrunn, Braunsberg b. Hainburg) und dem Burgenland bekannt (Jois, Zeilerberg b. Winden und Schützen am Gebirge) (ZABRANSKY 1989, DEMELT & FRANZ 1990 u. a.).



Abb. 1: Der (unspektakuläre) Lebensraum von *Stenhomalus bicolor* bei Fürstenfeld.
Foto: M. Steidl.

In der südöstlichen Steiermark konnte nun *S. bicolor* erstmalig auch für dieses Bundesland nachgewiesen werden, siehe oben.

Der kleine, unscheinbare Bockkäfer entwickelt sich in dünnen Ästen von Sträuchern und Bäumen, wie *Rhamnus*, *Crataegus*, *Morus*, *Ficus*, *Juglans*, *Styrax* und *Quercus*, besonders aber (zumindest auf Mitteleuropa bezogen) in *Euonymus* (BENSE 1995, SLAMA 1998, SAMA 2002). Die Imagines können von ihren Wirtspflanzen geklopft werden oder aber von blühenden Sträuchern, wie *Crataegus*, *Cornus* oder *Philadelphus* – „normale“ Blüten werden vom Käfer nicht besucht.

In der aktuellen Fassung der Roten Listen gefährdeter Käfer Österreichs (JÄCH et al. 1994) ist *S. bicolor* nicht geführt. Hier wäre eine Einstufung in die Kategorie R – die es aber 1994 noch nicht gab – am sinnvollsten.

Dank

Den Herren Fritz Pierer und Markus Steidl danke ich herzlich für die Bekanntgabe der Funddaten und die Möglichkeit die oben genannten Tiere überprüfen zu können.

Literatur

- ADLBAUER K. 1990. Die Bockkäfer der Steiermark unter dem Aspekt der Artenbedrohung (Col., Cerambycidae). – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 120: 299–397.
- ALTHOFF J. & DANILEVSKY M. L. 1997. A check-list of Longicorn beetles (Coleoptera, Cerambycoidea) of Europe. – Slovensko entomolosko drustvo Stefana Michielija, 64 pp.
- BENSE U. 1995. Bockkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas. – Margraf, Weikersheim, 512 pp.
- BRANCSIK C. 1871. Die Käfer der Steiermark. – Cieslar, Graz, 114 pp.
- DEMELT C. 1971. Zusammenfassung und Revision der Bockkäferfauna in Kärnten. – Carinthia II, Sonderheft 28: 395–412.
- DEMELT C. & FRANZ H. 1990. Teil XV o: Fam. Cerambycidae. Catalogus Faunae Austriae. – Österr. Akad. Wiss., 36 pp.
- FRANZ H. 1974. Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, IV. – Wagner, Innsbruck, 707 pp.
- HOLZSCHUH C. 1977. Bemerkenswerte Käferfunde in Österreich II. – Koleopt. Rdsch., 53: 27–69.
- HORION A. 1974. Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, 12. – Schmidt, Neustadt a. d. Aisch, 228 pp.
- JÄCH M. A. et al. 1994. Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera). In: Gepp. J. (Hrsg.). Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – Grüne Reihe BM Umwelt, Jugend u. Fam., 2: 107–200.

- KASZAB Z. 1937. A köszegi hegység bogárfaunájának alapvetése (Grundlagen zur Kenntnis der Käferfauna des Köszeger Gebirges). – Vasi Szemle, 4: 161–185.
- MÜLLER G. 1948. Contributo alla conoscenza dei Coleotteri Fitofagi. – Atti Mus. Civico Stor. Nat. Trieste, 17: 61–98.
- REJZEK M. & REBL K. 1999. Cerambycidae of Krivolátsko Biosphere Reserve (Central Bohemia) (Insecta: Coleoptera). – Mitt. Int. Ent. Ver. Frankfurt, Supp. VI, 70 pp.
- SAMA G. 2002. Atlas of the Cerambycidae of Europe and Mediterranean Area. Volume 1: Northern, Western, Central and Eastern Europe. British Isles and Continental Europe from France (excl. Corsica) to Scandinavia and Urals. – Kabourek, Zlin, 173 pp.
- SLAMA M. E. F. 1998. Bockkäfer Coleoptera – Cerambycidae der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik. – Agentury ochrany přírody a krajiny České republiky, Praha, 383 pp.
- STEINER S. 1999. Rote Liste der Bockkäfer Kärntens (Coleoptera, Cerambycidae). In: ROTTENBURG T., WIESER C. MILDNER P. & HOLZINGER W. E. Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Schriftenr. Naturschutz Kärnten, 15: 269–286.
- VIVES E. 2001. Atlas fotográfico de los Cerambycidos ibero-baleares. – Argania editio, Barcelona, 287 pp.
- ZABRANSKY P. 1989. Beiträge zur Faunistik österreichischer Käfer mit ökologischen und bionomischen Bemerkungen, 1. Teil – Familie Cerambycidae (Coleoptera). – Koleopt. Rdsch., 59: 127–142.
- ZABRANSKY P. 1998. Der Lainzer Tiergarten als Refugium für gefährdete xylobionte Käfer (Coleoptera). – Z. Arbeitsgem. österr. Ent., 50: 95–118.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Karl ADLBAUER
Landesmuseum Joanneum, Zoologie
Raubergasse 10
A 8010 Graz